



Laibacher Zeitung.



Dinstag den 5. Jänner.

Illyrien.

Klagenfurt. Am Freitag, den 25. v. Monats, Abends 6 Uhr 37 Minuten, verspürten wir hier ein Erdbeben, das 2 bis 3 Secunden dauerte, mit welchem ein Getöse, einem rollenden Wagen gleich, verbunden war. Die Schwingung war von Südwest nach Nordost. Das Thermometer stand auf $12\frac{1}{2}$ ° R. Kälte; das Barometer aber 28.42 Pariser L. Die Luft war ziemlich rein vom Nebel. — Gleiche Berichte haben wir bisher nur von Ferlach erhalten. (Klfr. 3.)

Triest, 21. December. Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern, welcher vorgestern Abends bei erwünschtem Wohlseyn hier eingetroffen war, hat heute Nachmittags um 2 Uhr mit seinem, aus neun Personen bestehenden Gefolge auf dem Lloyd'schen Dampfsboot Graf Kolowrat seine Reise direct nach Athen angetreten. — Das Dampfsboot von Syra, welches schon am 18. erwartet wurde, ist, wahrscheinlich wegen des allzu schlechten Wetters, bis jetzt noch nicht eingetroffen.

Frankreich.

Das Journal des Debats vom 19. December enthielt einen langen Artikel, worin über den bitteren Ton der englischen Presse gegen Frankreich in gleichfalls sehr scharfen Worten geklagt wird. Der Artikel machte einiges Aufsehen, weil mancher darin einen officiellen Impuls zu erblicken glaubte. — Die Frankfurter Oberpostamtzeitung scheint uns den in Rede stehenden Artikel des Debats aus dem richtigen Gesichtspuncte zu beurtheilen, wenn es sagt: „Was den Artikel der Debats betrifft, der die Extravaganzen der englischen Presse hinsichtlich Frankreichs tadelt, so hat dieser Artikel ganz recht. Wenn die englische Presse von dem Ministerium vom 1. März behauptet, es habe von Europa einen Streich

und von Frankreich eine Guillotine verdient, so ist das gewiß eine Sprache, welche die Debats als eine übertriebene und aufreizende bezeichnen dürfen, ohne daß man deshalb die französische Regierung eines Bruches mit England bezüchtigen kann. Was hat die englische Regierung mit der englischen Presse zu thun? Sie steht in weit mittelbarern Beziehungen selbst zu den sogenannten ministeriellen Organen, als die französische Regierung. In England nämlich ist die periodische Presse eine reine Speculation, man gründet Journale auf schon bestehende Meinungen, man speculirt auf die Majorität, oder selbst auf die Minorität, die noch kein hinlängliches Organ besitzt. In Frankreich dagegen sind die Journale die Fahne des Propheten; sie machen Parteien, Statt daß in England die Parteien Journale machen. Den Pulsschlag der Majorität zu prüfen, das ist die Aufgabe der englischen Journalisten, er soll den Actionärs an die Hand gehen und zunächst den mercantilen Zweck erfüllen. Somit kann ein englisches Journal nie unmittelbar ein Werkzeug der Regierung werden, denn die Regierung wird nicht im Stande seyn, der Presse, die sich ihr hingibt, ein Aequivalent für die Speculation zu bieten: sie ist dazu nicht reich genug. Aber dagegen ist die Journalistik in England von den Parteien und den Leidenschaften der Parteien abhängig, und die letzteren erklären zur Genüge eine Sprache, wie wir sie oben citirt haben. Für dieselbe kann man die englische Regierung nicht verantwortlich machen, die nur die Revolution, die Anarchie, die Leidenschaften in Frankreich bekämpfen wollte, so weit dieselben in das europäische Gleichgewicht einzugreifen drohten. Die englische Presse einmal im Zuge, geht weiter und urtheilt in der Manier John Bulls über Frankreich und französische Zustände. Jetzt hat gewiß die französische Presse ein Recht, solche Sprache abzuweisen, und wenn solches in einem besonnenen, conservativen Journale geschieht, soll

man deshalb an eine Absicht denken, die französische Regierung wolle mit England brechen? Gewiß nicht! Aber weil die französische Regierung das Bestehende will, muß sie jede leidenschaftliche Sprache über dieses Bestehende abweisen; weil sie den Frieden will, muß sie die Janitscharenmusik der Leidenschaften selbst in der Journalistik zu beseitigen suchen. Der erwähnte Artikel der Debats ist sehr ruhig und vorsichtig gehalten, und, indem er die Anmaßungen der englischen Presse abweist, schließt er mit den Worten: „Wir haben allerdings Grund, zu glauben, daß die Sprache und Gefühle der englischen Regierung andere sind, als die wir seit einiger Zeit in der englischen Presse finden; aber wenn es unglücklicher Weise wahr ist, daß Journale nur zu häufig noch mehr die Leidenschaften, als die Vernunft der Völker repräsentiren, so darf man nicht vergessen, daß die Völker, wie die Individuen vor Allem von Leidenschaften leben, und man muß sich hüten, sie verwegend aufzureizen.“ (Dest. B.)

Spanien.

Madrid, 14. Dec. Man versichert, der Herzog de la Victoria habe an das portugiesische Cabinet ein Ultimatum in Betreff des Vertrags der Schifffahrt auf dem Duero gerichtet. 25 Tage Bedenkzeit werden der portugiesischen Regierung gestellt, und wenn nach Ablauf dieser Frist der Forderung Spaniens nicht Genüge geleistet worden, sollen 60,000 Mann an die Gränze Portugals sich in Bewegung setzen. Zu diesem Aeußersten wird es jedoch schwerlich kommen, da England wohl seine Vermittelung anbieten dürfte, die von beiden Parteien dankbar angenommen werden wird. — Die Partei der Moderados enthält sich aller Theilnahme an den Wahlen; der Kampf wird also bloß zwischen den beiden Fraktionen der Exaltados geführt. Es ist in Spanien so weit gekommen, daß der Sieg am Ende dem bleiben wird, der am leidenschaftlichsten und wüthendsten sich geberdet. — Vorgestern hat die Regierung nach den baslischen Provinzen die nöthigen Befehle zur Auflösung der daselbst noch bestehenden religiösen Orden erlassen. Dieselben waren alldort bisher geduldet worden, weil die baslischen Provinzialdeputationen nach der Convention von Bergara um ihre Erhaltung nachgesucht hatten. (Allg. Z.)

Großbritannien.

London, 18. December. Die Times, wie andere Londoner Blätter, stellten in den letzten Tagen

mancherlei moralische Betrachtungen an über den „falschen Ruhm,“ welchen die Franzosen in ihrem Napoleon vergöttern, und über die in tausend und aber tausend Phrasen sich wiederholenden Eitelkeiten auf weiland gewonnene, aber wie gewonnen, so auch wieder verlorene unfruchtbare blutige Vorberer — ein colettirendes Comödienwesen, mit welchem sich Frankreich nachgerade vor ganz Europa lächerlich mache. Zugleich behauptet aber die Times, daß der Bonapartismus in Frankreich politisch todt sey, was eben jetzt wieder deutlich zu Tag getreten. „Hätte, sagt sie, nicht die Regierung die Kosten der Cerimonie übernommen, ganz Frankreich würde für das Begräbniß seines vormaligen Herrschers nicht das hinreichende Geld zusammengeschossen haben, und die zu diesem Zweck ursprünglich in Gang gebrachte Subscription erwies sich als ein gänzlicher Fehlschlag. Quot libras (d. h. Pfunde und Livres) in duce summo invenies? In der ganzen außerordentlichen Geschichte Napoleons bietet kaum eine Erscheinung mehr Stoff zum Nachdenken, als der Umstand, daß seine Exequien von Ludwig Philipp und Guizot veranstaltet werden mußten — den beiden Männern, welche am meisten dahin gewirkt haben, die verhängnißvollen Folgen der Erobschaft seines Kriegsrühms zu bekämpfen und auszurotten, und die Kräfte der französischen Nation glückbringenderen und nützlicheren Gegenständen zuzuwenden.“ Jetzt bringen die Londoner Blätter ausführliche Beschreibungen des Pariser Festes. Ein Brief in der Times schildert den Gesamteindruck desselben zwar als imponant, fügt aber bei: „Wir, die wir Billete zu den Tribunen hatten, die auf beiden Seiten längs der Esplanade der Invaliden vom Kai bis an das große Thor errichtet waren, mußten eine bittere Kälte ausstehen, aber wir ertrugen es geduldig, denn es war offenbar einer der besten Gesichtspunkte. Die Galerien waren schon um 11 Uhr gefüllt, und erst um 2 Uhr gelangte der Trauerzug auf den Kai. Die strenge Kälte machte Bewegung nöthig, um nicht auf dem Platz anzufrieren, so singen denn die Zuschauer auf den Gerüsten an zu tanzen. Die Manie steckte die unten stehende Volksmenge an, und lange Zeit bewegten sich die Linientruppen und Nationalgarden in einem allgemeinen Contredanse oder einer ungeheuern ronde à la main. Diese Eingangsgorgie, Angesichts der langen Reihe von Heldenstatuen, und in Erwartung der Leiche des größten von Frankreichs Helden, gemahnte uns Engländer als „ausnehmend französisch.“ Der Gedanke, mit den Bildnissen der

berühmtesten Krieger des Landes, von dem für Frankreich arrogirten Karl dem Großen und Chlodwig an bis auf die Generale des Kaiserreichs, Spalier zu bilden, schien uns ein glücklicher; etwas sonderbar aber nahm es sich aus, daß Napoleons Bild im Kaiserornat da stand, um sich selbst zu begrüßen. Ein Gamin in unserer Nähe rief, als der Zug vorüberging: „Tiens! voila comme l'Empereur fait la quene à lui même!“

Im Arsenal zu Woolwich herrscht die ununterbrochenste Thätigkeit für die Flotte im Mittelmeer. Kugeln, Bomben, Percussionsbrandröhren für Kanonen, nach der Erfindung des hannover'schen Artillerie-lieutenants Siemans u. s. w., werden in großer Anzahl verladen, worüber sich John Bull fast verwundern will, da „ja die orientalische Frage so gut wie beigelegt ist.“ Auch nach Indien wird Munition verladen.

(Aug. 3.)

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 15. Dec. Uebermorgen wird die Aufnahme der Prinzessin Maria von Hessen in die griechisch-russische Kirche Statt finden und am Tage darauf, dem Namensfeste Sr. Maj. des Kaisers, die religiöse Verlobungsfeier zwischen dem Großfürsten-Thronfolger und der Prinzessin. Ueber beide festliche Acte sind die vom Kaiser bestätigten Programme erschienen. Das über den erst gedachten Act enthält folgende Stelle: „Die Kirche betretend, werden Se. Maj. der Kaiser Ihre Hoh. die Prinzessin Maria Sr. Eminenz dem Metropolitzen zuführen, worauf dem Ritus der griechischen Kirche gemäß zur heiligen Salbung Ihrer Hoh. geschritten wird, worauf das solenne Hochamt beginnt. Während des Gesangs führt Ihre Maj. die Kaiserin die gesalbte rechtgläubige Fürstin zum Kusse der heiligen Bilder und zum Genuße des heiligen Mahls.“ — Die Großfürstin Helena und ihre drei Prinzessinnen Töchter werden bestimmt morgen Abend in hiesiger Residenz erwartet. — Die seit dem 9. d. M. hier eingetretene große Kälte erhält sich mit großer Strenge. Das Thermometer zeigt täglich zwischen 20 bis 22 Grad Reaumur unter Null. In Folge derselben, der gesteigerten Feuerung, so wie des unvorsichtigen Benehmens und zum Theil der schlecht conditionirten Defen ereignen sich hier häufige Feuerbrünste.

(Aug. 3.)

O s m a n i s c h e s R e i c h.

Constantinopel, 8. Dec. Vorgestern erhielt man hier die Nachricht von der vom Commodore

Napier mit Boghos Bey abgeschlossenen Convention. Napier ist ein trefflicher Seemann ein tapferer Soldat, allein ein schlechter Diplomat. Die erhaltenen Instructionen, den Geist der ihm zugegangenen Befehle und die politischen Verhältnisse mißkennend, verließ er den Standpunkt, welcher der Pforte und den vier Mächten zukommt. So wie die Convention hier eingetroffen war, berief die Pforte sogleich den Divan, und einstimmig wurde das Napier'sche Nachwerk verworfen. Eine Versammlung der Ulemah, die bei dem Scheich-ul-Islem gehalten wurde, erklärte es ebenfalls für null und nichtig. Die größte Bewegung war aber unter dem diplomatischen Corps zu bemerken. Eine officielle Note an die vier europäischen Repräsentanten, worin die Pforte erklärt, von einer erblichen Verleihung Aegyptens an Mehemed Ali nichts wissen zu wollen, und worin sie die Nachgiebigkeit, mit der man diesem erlaubte, die Restitution der Flotte von der Bewilligung jener Erblichkeit abhängig zu machen, laut tadelt, bewirkte bald eine Conferenz im auswärtigen Departement, in Folge deren der Tahiri Bari mit Depeschen nach Syrien und Aegypten abgeschickt wurde. Diese enthalten, wie versichert wird, die Mißbilligung der eingetretenen Unterbrechung der Feindseligkeiten gegen Mehemed Ali, und den erneuerten Befehl zur Wiederaufnahme der Coercitivmaßregeln gegen den rebellischen Pascha, so wie die Weisung an letztern, sich der Gnade des Sultans unbedinget und ohne Verzug zu unterwerfen, wenn er anders derselben nicht auf immer verlustig gehen wolle. — So eben wird versichert, daß Lord Stopford und General Smith die von Napier mit Boghos Bey geschlossene Convention ebenfalls verworfen und das ganze Benehmen Napier's vor Alexandria als eine scharfe Klüge verdienend erklärt haben. General Smith, der, wie es scheint, sein Commando noch nicht abgegeben, hat die Linie von der See bis zum todtten Meer besetzt, und ein Rückzug Ibrahim Paschas ist nunmehr unmöglich. Wir werden nächstens allem Anschein nach die Nachricht von der gänzlichen Vernichtung der ägyptischen Armee erhalten, so wie von der Gefangennehmung Ibrahim Pascha's, der bereits einige vergebliche Versuche, seiner gefährlichen Lage zu enttrinnen, über Damascus gemacht haben soll.

(Aug. 3.)

V e r e i n i g t e S t a a t e n v o n N o r d a m e r i k a.

Der zum Präsidenten der Vereinigten Staaten ernannte General Harrison, welcher am 4. März

1841 das „weiße Haus“ zu Washington, die Residenz des Präsidenten, beziehen wird, ist in Virginia geboren. Er erblickte das Licht der Welt im Jahre 1773, als sich der Kampf der Unabhängigkeit vorbereitete. Sein Vater war Einer derjenigen Muthigen, welche die Unabhängigkeits-Acte unterzeichneten, und wurde demnach Gouverneur von Virginia. Harrison studierte Anfangs Medicin, aber seine militärische Begeisterung führte ihn der Fahne zu und Washington sandte ihn in seinem 19ten Jahre als Fähnrich an die Ufer des Ohio, wo blutige Kämpfe zwischen den Amerikanern und Indianern vorfielen. Beim Friedensschlusse wurde Harrison zum Commandanten des Forts Washington ernannt. Kurze Zeit nachher wurde jene wilde Gegend, wo sich jetzt die blühenden Staaten Ohio, Indiana, Illinois und Michigan ausbreiten, unter dem Namen nordwestliches Territorium zu einem Gouvernement erhoben. Harrison wurde Secretär desselben, und als solcher in den Congress gesendet, wo er seinen Mandanten die wichtigsten Dienste erwies. 1800 wurde das nördliche Territorium in zwei Theile geschieden: der westliche Theil erhielt den Namen Indiana, weil von hier die indianischen Stämme vertrieben worden waren, und Harrison wurde zum Gouverneur von Indiana ernannt. Während seines Gouvernements fielen die Kämpfe mit dem Stamm der Shawanes vor, an dessen Spitz Tecumseh stand, die blutigsten und schwierigsten im Kriege der Vereinigten Freistaaten mit den Indianern. Harrison erwarb sich in denselben den Namen eines großen Feldherrn. Im Kriege gegen die Engländer wurde er zum Befehlshaber der Armee des nordwestlichen Territoriums ernannt. Hier schlug er am 5. October 1813 eine siegreiche Schlacht gegen die vereinigten Engländer und Indianer, in welcher jener furchtbare Häuptling Tecumseh fiel. Administrative Händel bewogen ihn, seine Entlassung zu nehmen. Nach dem Frieden von Gent wurde Harrison von Ohio als Repräsentant in den Congress geschickt. 1824 wurde er Mitglied des Senats von demselben Staate. Der Präsident Adams ernannte Harrison zum bevollmächtigten Minister bei der Republik von Columbia. Als Jackson Präsident der Vereinigten Staaten wurde, rief derselbe General Harrison von diesem Posten ab, und der Letztere trat in das Privatleben eben so arm zurück, wie er zu den Geschäften gelangt war. Später verschafften ihm seine Freunde die Stelle eines Secretärs am Gerichtshofe erster Instanz zu Cincinnati. Man rühmt Harrison wegen seiner ruhigen,

besonnenen und von jeder Leidenschaftlichkeit entfernten Haltung. Aber selbst die Gegner des gegenwärtigen Präsidenten und der in der Regierung eingehaltenen demokratischen Richtung sind der Meinung, daß Harrison in jetziger Crise keine Bürgschaft einer Entscheidung biete, welche den die Vereinigten Staaten bedrohenden Ereignissen zuvorkomme. Er wurde von den Whigs (der aristokratischen oder Bankpartei) vorgeschoben, weil die Masse in den Vereinigten Staaten mehr, als man glauben sollte, für den militärischen Ruhm begeistert werden kann. Sie siegten auch, obgleich General Jackson, van Burens Vorgänger und Meinungsgegenosse, mit dessen Kriegthaten die Harrisons nicht in Vergleich gestellt werden können, das Gewicht seines Namens gegen ihn in die Waagschale legte. Aber der Sieg am Tippecanoe wird in den Vereinigten Staaten noch heute enthusiastisch gefeiert, denn an jenem Fließschlug Harrison mit 800 amerikanischen Soldaten, die von den Indianern im Schlafe überfallen worden waren, die letzteren, und obwohl diese ungeheure Waffenthat für die Vereinigten Staaten von keinem unmittelbaren Erfolge war, so schauderte man doch bei dem Gedanken, was wohl die Nothbäute mit den Schlafenden begonnen haben würden, und ermaß die Größe des Sieges nach der Größe der Gefahr, und noch heute glänzt der Name Harrison neben dem Jacksons in den Jahrbüchern der nord-amerikanischen Kriegesgeschichte. Deswegen stand auch Henry Clay aus Kentucky, der durch seine langjährige ausgezeichnete Thätigkeit als Staatsmann weit größere Verdienste um die Vereinigten Staaten sich erworben hat, freiwillig gegen Harrison zurück, und unterstützte dessen Bewerbung mit seinem ganzen Einflusse. Aus der Zahl von Clays Anhängern wird nun wohl auch Harrison seine ersten Beamten wählen, so daß Clay als die Seele der neuen Regierung erscheint. Mit Harrisons Sieg ist aber der Kampf zwischen den Demokraten oder Tories, deren äußerste Schattirung Locofocos heißt, und der Geldaristokratie oder den Whigs, welcher das Fortbestehen der Union in ihrer gegenwärtigen Gestalt bedroht, noch keineswegs entschieden. (W. 3)

Vermischte Nachrichten.

In Bologna hat ein Mechaniker Regenschirme erfunden, welche man bequem in der Tasche tragen kann. Der Stock ist hohl, und läßt sich bis auf die Länge von 8 Zoll in einander schieben, wie ein Perspektiv. Die Decke ist von auf eine neue Art zubereitetem Gummi elastikum, das eine goldgelbe Farbe hat. Wenn man den Schirm aufspannt, so dehnt sich das Gummi auf die ganze Breite aus, und zieht sich, wenn der Schirm zusammengelegt wird, auch wieder bis auf eine kleine Fläche zusammen. Diese Art Schirme sind sehr bequem und beispiellos wohlfeil.

Gasse, einem Zimmer rückwärts, zwei Speiskammern, Küche und Holzlege, ist auf künftigen Georgi, auf dem Plaze No. 303, im zweiten Stocke, zu vermietben. Näheres erfährt man eben daselbst im ersten Stocke.

3. 1885. (2)

In der Polana = Vorstadt, in der Schießstattgasse Nr. 80, sind sechs Wohnungen, und zwar: zwei von 3, drei von 2 Zimmern, und eine von 1 Zimmer, sammt Küche, Speise, Keller, Holzlege und Dachkammer, für Georgi 1841, zu vermietben. Nähere Auskunft erhält man im 1ten Stocke beim Hauseigenthümer.

Bei

Ignaz Edlen von Kleinmayr,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach,
ist vorräthig:

Jurende's
vaterländischer Pilger.

Ein
Geschäfts- und Unterhaltungsbuch

für alle Provinzen
des östereich. Kaiserstaates.

1841.

Acht und zwanzigster Jahrgang.
Mit vielen xylographischen Abbildungen. 4to. steif gebunden 2 fl. 12 kr.

Auch ist so eben erschienen:

Verzeichniß

der

nach Kundmachung vom 5. Mai 1836, am 15. December 1840, laut aufgenommenen Notariats-Protocoll, in der abthen Verlosung der hochfürstl. Esterhazy'schen Anleihe pr. 7,000000 fl. Conv. Münze herausgekommenen 2000 Stück Schuldverschreibungs-Nummern mit ihren Gewinnen.

Ein Bogen in 4to. 8 kr.

Ferner sind noch hier vorräthig:

Mayer's Universum. VII. 7. — 11. Heft. Holzer, A., Homiletische Predigten auf die gewöhnlichen Festtage eines katholischen Kirchenjahres. Für das gemeine Landvolk bearbeitet. Wien 1841. 48 kr.

Bibler, Fr. S., Volkspredigten auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahres, nebst einigen Gelegenheitspredigten. Erster Jahrgang. Erster, zweiter Theil. Zweite Auflage. Regensburg 1841. 1 fl. 30 kr.

Jüger's gerichtliches Verfahren in Streitsachen, nach der österreichischen allgemeinen Concursordnung vom 1. Mai 1781. Vierte, von Dr. Jos. Weßely, nach den neuesten Gesetzen bearbeitete und mit neuen Formularien vermehrte Ausgabe. Erster Band. Wien 1841. Pränumeration für alle 3 Bände. 4 fl.

Weßely, Dr. Jos., Handbuch des gerichtlichen Verfahrens. Zweite Auflage. Prag 1839 — 1840. Drei Bände. 6 fl.

Hoffer, Jos., der wohlunterrichtete österreichische Rechtsfreund und Rathgeber, oder sachliche Anweisung, wie man sich in vorkommenden Rechtsfällen zu benehmen hat, um Störungen in Geschäften und kostspielige Prozesse zu vermeiden. Mit besonderer Rücksicht auf das bürgl. Gesetzbuch, durch Muster und Beispiele erläutert. Wien 1840. 2 fl. 20 kr.

Bei

Ignaz Edlen v. Kleinmayr,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach,

wird Pränumeration angenommen

auf alle inländischen, so wie alle erlaubten ausländischen Zeitschriften, welche im Wege des Buchhandels erscheinen, insbesondere auf alle Zeitschriften theologischen Inhalts. Sämmtlich werden portofrei, die entferntesten spätestens 3 Wochen nach Erscheinen, bis Laibach geliefert.